



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

AIGLE – MONTREUX, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Gelobt seist du mit all deinen Geschöpfen



Assisi

Assisi hat nichts einer verschlafenen Stadt. Das verhindern schon die vielen Besucher und die damit verbundene Tourismusindustrie mit den unzähligen Andenkengeschäften und -stände. Aber woher stammt das Friedliche? Ist es etwa der Geist des Franz von Assisi und seiner Friedenspredigt, der hier noch immer zu spüren ist? Denn in dieser Stadt in der Toskana eine unvergleichliche Atmosphäre. Ich würde sagen:

Die Schönheit dieses Ortes ist auch geistiger Art. Diese Stadt, aus der Franz von Assisi stammt, dort am Hang des Subasio, lebt unter dem Segen, den Franziskus auf seinem letzten Weg über sie ausgesprochen hat:

Herr,...lass diese Stadt immerdar eine Wohnstätte und Heimat sein für Menschen, die dich wahrhaft erkennen und deinen herrlichen Namen lobpreisen in Ewigkeit!“

Franz von Assisi

Als Sohn eines reichen Tuchhändlers mit Namen Giovanni Bernardone ist er 1181 in Assisi geboren. Als junger Mann hat er noch in Saus und Praus gelebt, hat an Sippenfehden mit der Nachbarstadt teilgenommen, hat mitgeholfen die Stadtmauer auszubessern, hat mit seinen Freunden zusammen in den Tag gelebt, auf Kosten des Vaters, versteht sich. So berichten seine Weggefährten aus dieser Zeit:

„Er liess ein verschwenderisches Mahl bereiten. Dann gingen sie wohl gelabt hinaus. Die Schar der Freunde vor ihm her, so zogen sie singend durch die Stadt – er mit einem Stab in der Hand, dem Zeichen des Führers. Auf einmal blieb Franz hinter den anderen zurück. Er sang nicht mehr, er war in tiefes Sinnen versunken. Denn plötzlich hatte ihn der Herr berührt. So sehr war er der Empfindung der Sinne entrückt – er erzählte es später selber -, dass er sich nicht von der Stelle hätte bewegen können, auch wenn man ihn in Stücke geschnitten hätte. Als nun die Gefährten rückwärts schauten und ihn auf so weitem Abstand gewahrten, kehrten sie um und sahen betroffen: er war in einen anderen Menschen verwandelt“. „Seine innere Welt“, so sagt sein erster Chronist Celano bereits im Jahre 1220, „erhält eine andere Gestalt.“

Im Jahre 1208, als Franziskus im baufälligen Kirchlein Santa di Angeli ins Gebet versunken war, hörte er deutlich eine Stimme, die zum ihm sagte:

„Geh und verkünde das Reich Gottes. Habe weder Gold noch Silber noch Geld in deinem Gürteln, auch keine Reisetasche, auch nicht zwei Rösche, weder Schuhe noch Stab“ (nach Lukas 9,2ff).

Von da an wusste er seinen Weg. Er und seine Gefährten sagten allem Besitz ab und gingen als Wanderprediger in absoluter Armut auf die Strassen von Stadt zu Stadt, zuerst zu dritt dann zu zwölf. Erst später wurde daraus eine grössere Gemeinschaft, die vom Bettel und von Almosen lebte, „nach Form des heiligen Evangeliums“.

Der Grundstein für die „Fratres minores“, später Franziskaner, war damit gelegt unter dem Motto: Nachfolge Christ in Armut und Wanderpredigt.

Franz von Assisi starb am 3. Oktober 1226 in Assisi und hinterliess ein Testament, das die Grundzüge seiner Frömmigkeit an seine Gefährten weitergibt:

Ein starkes Freudegefühl soll den Christusglauben prägen, das sich im Staunen über alles, was Gott in seiner Schöpfung und in seinem Sohn Jesus Christus getan und offenbart hat, ausrückt. Da das Evangelium eine Frohbotschaft ist, soll die Verkündigung Ausdruck der Freude, der Dankbarkeit und des Lobpreises sein. In der Nachfolge Christi soll der Diener in

Armut und Demut frohen Sinnes seines Weges ziehen und allen Menschen die Milde und Güte Gottes entgegenbringen.

F.Clénin, Morges

Geliebte Schöpfung

*Du höchster, mächtigster, guter Herr,
dir sind die Lieder des Lobes, Ruhm und Ehre
und jeglicher Dank geweiht;
dir nur gebühren sie, Höchster,
und keiner der Menschen ist würdig,
dich nur zu nennen.*

*Gelobt seist du, Herr,
mit allen Geschöpfen, die du erschaffen,
der edlen Herrin vor allem, Schwester Sonne,
die uns den Tag heraufführt und Licht
mit ihren Strahlen, die Schöne, spendet;
gar prächtig in mächtigem Glanze:
dein Gleichnis ist sie, Erhabener.*

*Gelobt seist du, Herr,
durch Bruder Mond und die Sterne.
Durch dich sie funkeln am Himmelsbogen
Und leuchten köstlich und schön.*

*Gelobt seist du, Herr,
durch Bruder Wind
und Luft und Wolke und Wetter,
die sanft oder streng, nach deinem Willen,
die Wesen leiten, die durch dich sind.*

*Gelobt seist du, Herr,
durch Schwester Quelle:
Wie ist sie nütze in ihrer Demut,
wie köstlich und keusch!*

*Gelobt seist du, Herr,
durch Bruder Feuer,
durch den du zur Nacht uns leuchtest.
Schön und freundlich ist er am wohligen Herde,
mächtig als lodernder Brand.*

*Gelobt seist du, Herr,
durch unsere Schwester, die Mutter Erde,
die gütig und stark uns trägt
und mancherlei Frucht uns bietet
mit farbigen Blumen und Matten.*

*Lobet und preiset den Herrn!
Danket ihm und dienet ihm
in grosser Demut!*

GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

AUFFAHRT **01. Mai 10h15**
In Payerne

SONNTAG **04. Mai 20h00**
Kirche Mézières

PFINGSTEN **11. Mai 10h00**
Gottesdienst mit Abendmahl
bei schönem Wetter auf der „Tour de Gourze“
siehe gemeinsames

SONNTAG **18. Mai 10h00**

SONNTAG **25. Mai 10h00**

SONNTAG **01. Juni 20h00**
Kirche Mézières

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE

JUGENDARBEIT

Verantwortliche Personen:

Gruppe Mézières Damaris Meyer 026/668 02 40

Gruppe Moudon Myriam Hofer 077/422 20 84

Mézières: Kirchgemeindehaus **Dienstag**
Moudon: Zentrum **Mitt-
woch**

09. April gemeinsamer Abend in Moudon

ALTERSGRUPPE

Dienstag, 13. Mai 10h00 Frühjahrsausflug
Siehe gemeinsames

BIBEL- CAFÉ

27. Mai 14h00 Zentrum

GRATULATIONEN

Frau **Adelheid Krähenbühl**, Dompierre VD, feiert am **2. Mai** ihren **75. Geburtstag**.

Frau, **Margrit Känel** Cremin, feiert am **6. Mai** ihren **87. Geburtstag**.

Frau, **Vreni Habegger**, Beaugard, feiert am **23. Mai** ihren **89. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Todesfall

Am **13. März** starb **Herr Otto Jossi** im hohen Alter von 96 Jahren.

Was einen Menschen wertvoll macht, ist seine Güte.

Sprüche 19.22

Hinweis

Die Kleidersammelstelle der christl. Ostmission COM befindet sich immer noch in der av. Bussy 33 in Moudon.

Oeffnungszeiten sind jeder 1. und 3. Mittwoch im Monat von 14h-17h

Nähere Auskunft erhalten Sie bei Hanni Horisberger
Tel. 021 905 20 66

GEMEINSAMES

Pfingsten 11. Mai 10h00

Bei schönem Wetter auf der „Tour de Gourze“.

Sonst im Zentrum

Nehmt auf alle Fälle ein Picknick mit!

Auch bei schlechtem Wetter ist eine Feuerstelle „am Schärme“ vorhanden.

Bei zweifelhafter Witterung Telefon: 021/ 905 38 56

JUNGSCHAR

Freitag 2. + 16. + 30. Mai

von 18h30-20h Payerne Kirchgemeindehaus

Infos: bei Pfr. Martin Göbel 026/660 21 55

SINGKREIS um 20h15

Payerne Kirchgemeindehaus **08. Mai**

Pfingstgottesdienst „Tour de Gourze“ oder Zentrum

Frühjahrsausflug der Altersgruppe

*Waadtländer und Neuenburger
Jura*

Dienstag, 13. Mai 2008

Abfahrt in Moudon 10h00 bei der **Landi**

Preis

Car: **Fr. 22.- - Fr. 28.-** je nach Anzahl

Perso-

nen

Mittagessen: **Fr. 26.-** Tages Suppe, Filets

Mignons mit seiner Garnitur

(ohne Getränke)

Anmeldung bis **6. Mai** bei

Rosa Meyer **021/905 37 66**

Gottesdienste:**Auffahrt 1. Mai**

10h15 Payerne Gottesdienst, AM

Sonntag 4. Mai

09h00 Donatyre Gottesdienst

10h15 Payerne Gottesdienst

Pfingstsonntag 11. Mai

10h00 „TOUR DE GOURZE“ Gottesdienst, AM

(siehe Seite 3)

Sonntag 18. Mai

09h00 Donatyre Gottesdienst

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 25. Mai

18h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 1. Juni

09h00 Donatyre Gottesdienst

10h15 Payerne Gottesdienst

Anlässe:**Faoug – Treff:** Do 22. Mai 14h15**Payerne:** (Kirchgemeindesaal)**GEMEINDENACHMITTAG:** Di 6. Mai 14h00**BIBELKREIS:** Di 13./ 20./ 27. Mai 09h00**GEBETS - TREFF:** Fr 8./ 22. Mai 20h30**SUPPENTAG:** Freitag 30. Mai 12h00**JUGEND – TREFF: Montags 20h00-21h30**

4. Mai : Active Sunday/ 5. Mai: Von Löchern und Farben/ 12. Mai: Minigolfing/ 19. Mai: MTV, Viva und Singstar/ 26. Mai: Let's play/ 1. Mai: Active Sunday

Spruch des Monats**Ich will nicht nur im Geist beten, sondern auch mit dem Verstand.**

1Korinther 14,15

Liebe Leser!

Zitate sind gefährlich! Mit einem aus dem Zusammenhang herausgelösten Satz kann man alles beweisen – sogar das Gegenteil dessen, was der Urheber eigentlich sagen wollte. Ein wenig trifft das auch auf unseren Monatsspruch zu. Ich behaupte: So wie er hier steht, bleibt der Satz, für sich genommen, zumindest unverständlich. Oder aber er führt sogar zu der irrigen Ansicht, Paulus wolle ein frommes, vertrauensvolles und kindliches Beten ausspielen gegen ein – im aufklärerischen Sinne – vernünftiges und rationales Gebetsverständnis.

Wer den Zusammenhang liest, merkt, dass es um etwas ganz anderes geht. Und zwar um etwas, das den meisten heute völlig unbekannt oder zumindest sehr fremd ist. Paulus schreibt in den Kapiteln 12-14 seines 1. Korintherbriefs über spezielle Gaben und Auswirkungen des Heiligen Geistes. So zählt er in Kap. 12,7-10 auf: ... dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem andern wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist; einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem "einen" Geist; einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Zungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen. Und genau um diese „Zungenrede“ bzw. das Beten in Zungen geht es in unserem Monatsspruch. Warum? Weil eben dieses Beten in Zungen nur durch den Heiligen Geist geschehen kann, im Gegensatz zu unserem „normalen“ Gebet, das sich durch unsere Gedanken und unser Sprechen äussert. Darum ist es synonym mit dem Beten im Geist!

Was ist nun dieses „Zungenreden“ oder „beten“? Es wird heute wieder in charismatischen Kreisen praktiziert und zeichnet sich dadurch aus, dass es nicht in einer verständlichen Sprache, sondern in eigenartigen, oft ans Hebräische angelehnten Lauten besteht, deren (vollständige) rationale Kontrolle sich dem Beter entzieht, weil eben der Heilige Geist sie in ihm bewirkt. Viel wurde – seit dieser Geistesgabe um 1900 in der Pfingstbewegung wieder aufkam – darüber gestritten, was hier aber nicht fortgesetzt werden soll.

Festzuhalten ist jedenfalls, dass Paulus nicht grundsätzlich etwas gegen diese Form des Betens einzuwenden hat! Im Gegenteil: Er selbst sagt von sich in 1Kor 14,18: Ich danke Gott, dass ich mehr in Zungen rede als ihr alle. Und in Vers 5 schreibt er sogar: Ich wollte, dass ihr alle in Zungen reden könntet. Wogegen er allerdings etwas hat – und damit sind wir beim eigentlichen Kern unseres Verses angelangt – ist, diese für andere unverständlich bleibende Gebetsform allzu exzessiv oder gar ausschliesslich bei den Zusammenkünften, also im Gottesdienst, zu verwenden. Denn - so schliessen sich dann Vers 16 und 17 an -: Wenn du Gott lobst im Geist, wie soll der, der als Unkundiger dabeisteht, das Amen sagen auf dein Dankgebet, da er doch nicht weiß, was du sagst? Dein Dankgebet mag schön sein; aber der andere wird dadurch nicht erbaut. Darum bedarf es hier des Gebets, das man versteht, und das ist das Gebet mit dem Verstand.

Heute, liebe Leser, also einmal eine „ganz trockene“ Auslegung zu einem merkwürdigen Monatsspruch. Aber diese schien mir notwendig, denn ich mag nicht verhehlen, dass ich die Auswahl der dafür verantwortlichen „Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen“, diesmal – noch zumal im Pfingstmonat – nicht nachvollziehen kann. Mit dem beschriebenen Hintergrund stellt mir der Vers nämlich auf einmal eine ganz andere Frage: Sollten wir allzu kritischen Vernunftmenschen, denen uns heute dieses Gebet im Geist (fast) völlig abhanden gekommen ist, nicht viel eher darum bitten, dass Gott uns wieder ein wenig von dieser Erfahrung schenkt? Ein „nicht nur“ heisst ja gleich ein „überhaupt nicht mehr!“ Und für viele, nicht zuletzt für Paulus selber, war und ist dieses Gebet im Geist ein grosser Segen! Und den wünsche ich Ihnen allen!

Ihr Pfr. Martin Göbel